**Vorhabenbezogene Konkretisierung zu UV 1:**

**Wie kann ich mitwirken? – Demokratische Strukturen und Zusammenleben in der Schule und in der Gemeinde!**

|  |  |
| --- | --- |
| **Inhaltsfelder**: | * IF 1: Leben in der Demokratie |
| **Inhaltliche Schwerpunkte:** | * Politik im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen (Familie, Freunde, Freizeit, Rathaus) (IF 1) * Mitwirkungsmöglichkeiten im näheren Umfeld unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen (Schule, Kreis, Gemeinde, kommunale Ebene) (IF 1) * Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen (IF 1) |
| **Bezüge zu den Querschnittsaufgaben:**  **Medienkompetenzrahmen (MKR):** | * Kommunizieren und kooperieren: 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln – Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten |
| **Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule (VB):** | – |
| **Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):** | Ziele des BNE-Lernprozesses:   * Identifikation und Analyse von Herausforderungen und Chancen in Entscheidungsprozessen und in Bezug auf Handlungsmöglichkeiten * Identifikation und Beurteilung von Interessenlagen von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft * Erkennen von und Auseinandersetzung mit Widersprüchen, Unwägbarkeiten, Dilemmata und Risiken sowie Interessen- und Zielkonflikten (S. 26) |
| **Berufliche Orientierung:** | – |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Themen** | **Fachdidaktische Ideen / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses** | | **Kompetenzen** | **Materialvorschläge** |
| **Sequenz 1:** *Wir entdecken das neue Fach Politik* | | **Die Schülerinnen und Schüler...**  Konkretisierte SK:   * erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung, * beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene.   Konkretisierte UK   * ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im eigenen Erfahrungsbereich, * begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Kommune, * ermitteln unterschiedliche Positionen, deren Interessengebundenheit und daraus resultierende Konflikte im politischen Nahraum.   Übergeordnete Kompetenzen:  Sachkompetenz  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben grundlegende fachbezogene politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1), * erläutern in elementarer Form politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2).   Methodenkompetenz  Die Schülerinnen und Schüler   * identifizieren eigene und fremde Standpunkte im näheren Erfahrungsbereich (MK 2), * untersuchen Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt mithilfe elementarerer politischer und sozialer Kategorien (MK 4), * stellen (fach-)sprachlich angemessen eigene oder fremde Positionen sowie Sachverhalte verständlich dar (MK 5).   Urteilskompetenz  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben in Ansätzen das Handeln von Personen und Gruppen unter Berücksichtigung von Emotionen, Motiven und Interessen (UK 1), * ermitteln anhand von Argumenten unterschiedliche Positionen (UK 2), * erschließen an Fällen mit Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines politischen Urteils (UK 6).   Handlungskompetenz  Die Schülerinnen und Schüler   * treffen eigene begründete Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1), * vertreten unter Beachtung demokratisch vereinbarter Regeln eigene Positionen unter Berücksichtigung fremder Interessen (HK 5). | | [Was ist Politik? | bpb](https://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/259080/was-ist-politik#:~:text=Politik%20ist%20Handeln%20in%20Gruppen%20von%20Menschen.%20Wenn,Menschen%20Entscheidungen%20f%C3%BCr%20Gruppen%20treffen%2C%20machen%20sie%20Politik)  Link zu Bilderseiten (z.B. Unsplash [Beautiful Free Images & Pictures | Unsplash](https://unsplash.com/))  [Klassenrat (nrw.de)](https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/4781)  [Wahlgrundsätze | Politik für Kinder, einfach erklärt - HanisauLand.de](https://www.hanisauland.de/node/2560)  Möglicher Bildimpuls:  <https://hhs-moers.de/schueler/klassenregeln/> |
|  | * Das Fach Politik wird in der Jahrgangsstufe 5 neu eingeführt. Anknüpfend an den Sachkundeunterricht der Grundschule sowie den bisher gemachten Erfahrungen mit politischen Inhalten steht die Bewusstwerdung des eigenen Politikverständnisses im Mittelpunkt dieser Sequenz. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Lehrkraft, die unterschiedlichen Vorstellungen (Präkonzepte) der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und für die eigene Unterrichtsplanung nutzbar zu machen. Der Zugang erfolgt in Form einer niederschwelligen Herangehensweise, indem die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen vom Begriff „Politik“ ausdrücken. * Die Lehrkraft fordert die Schülerinnen und Schüler zu einem Line-up auf hinsichtlich der Aussage „Politik ist wichtig in meinem Leben.“ Die Positionierung erfolgt zwischen den Polen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“. * Alternativer Unterrichtseinstieg: Schülerinnen und Schüler zeichnen zum Stundenbeginn ein Bild „Politik“ nach ihren individuellen Vorstellungen; Vorstellung der Zeichnungen im Klassenverband und Erläuterung des Verständnisses von Politik durch einzelne Schülerinnen und Schüler. * Die Lehrkraft bringt eine Auswahl eigener Bilder und Begriffe ein und ergänzt die geäußerten Schülervorstellungen, indem die Bilder mit dem Begriff „Politik“ in Verbindung gebracht werden: Spielplatz, Schwimmbad, Gerichtssaal, Öffnungszeiten von Geschäften, Alkoholverbote, Verkehrskontrolle, Schule, Schulordnung und Schülervertretung, Müllentsorgung, Familienstreit, Obdachlosenhilfe, Parlament u.a..   + „Ich habe euch Bilder mitgebracht, die ihr aus eurem Alltag sicherlich kennt. Und ich behaupte: Diese Bilder haben alle etwas mit Politik zu tun!“ (Moderiertes Unterrichtsgespräch, ggf. Redekette) * Definition der bpb wird als Leitlinie übernommen und in den Unterricht eingebracht:   + „Wenn Menschen miteinander reden und entscheiden, machen sie Politik.“   + „Wenn Menschen Regeln für Gruppen finden, machen sie Politik.“   + „Wenn Menschen Entscheidungen für Gruppen treffen, machen sie Politik.“ * Die Schülerinnen und Schüler finden in einer Kleingruppe weitere Beispiele für politisches Handeln anhand der drei Definitionen. * Ein erneutes Line-up mit derselben Frage wie zum Unterrichtsbeginn wird erstellt. Anschließende Auswertung der Aufstellung und des Lernzuwachses. Somit wird die Bedeutsamkeit der Disziplin „Politik“ den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. |
| **Sequenz 2:** *Wer vertritt meine Interessen in der Klasse? Mitbestimmen und -entscheiden* | |
|  | * Üblicherweise wird zu Beginn des Schuljahres eine Klassensprecherwahl durchgeführt. Damit verknüpft sind u.a. Fragen der Interessenvertretung und der Mitbestimmung. * Den Schülerinnen und Schülerin wird eine konflikthafte Situation aus dem schulischen Alltag präsentiert, welche sich auf die Nutzung von Mobiltelefonen im oder außerhalb des Unterricht bezieht. Sie stellen anhand des ausgewählten Konfliktes unterschiedliche Interessen der beteiligten Akteure heraus. Es ergibt sich die Notwendigkeit der konstruktiven Konfliktlösung. * Die Lehrkraft stellt das Amt des Klassensprechers vor und erläutert (z.B. mithilfe eines Textes des eingeführten Schulbuches) die damit verbundenen Aufgaben und Funktionen. Gleichzeitig werden am Beispiel der konflikthaften Situationen Fähigkeiten und Fertigkeiten herausgestellt, die Bewerberinnen und Bewerber für das Amt mitbringen sollten. * Neben der Betrachtung des Amtes steht auch der Wahlakt mit den entsprechenden Wahlgrundsätzen im Fokus des Unterrichts. Dabei hängen Grad und Umfang der Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen stark von den Lernvoraussetzung der Schülerinnen und Schüler ab. Mindesterkenntnis im Zuge der Betrachtung ist die Notwendigkeit bestimmter Standards bei demokratischen Wahlen. * Im Sinne einer didaktischen Vertiefung der angesprochenen Politikkonzepte (z.B. Konflikt, Mitbestimmung, Interessengruppen, Wahlen) ist es anschließend ebenso möglich, das Gremium des Klassenrates zu thematisieren und ggf. in der Klasse einzuführen. |
| **Sequenz 3:** *Gemeinsam zum Ziel – Welche Regeln sollen gelten?* | |
|  | * Ein Ergebnis von gelungener Mitbestimmung in der Klasse können allgemein anerkannte und akzeptierte Regeln sein. In diesem Kontext ergibt sich die Einführung und Beachtung von Klassenregeln aus der Notwendigkeit eines geordneten Unterrichtsablaufs. Erst somit sind Unterrichtsziele und Kompetenzen zu erreichen. * Die Lehrkraft beginnt mit einer Geschichte: „Stellt euch folgende Situation vor: Die Klassen 5x und 5y haben gleichzeitig die Mathearbeit geschrieben. Die Lehrerinnen haben die Arbeiten korrigiert und es ist herausgekommen, dass die Klasse 5x einen Durchschnitt von 2,5 und die Klasse 5y einen Durchschnitt von 4,5 erreicht hat. Ich zeige euch mal die beiden Klassen.“ Die Lehrkraft stellt zwei Bildimpulse vor, welche z.B. eine Alltagsszene aus einem Klassenraum der chaotischen Klasse 5x und geordneten und disziplinierten 5y zeigt. „Was glaubt ihr: Welche Klasse hat welchen Notendurchschnitt?” Es ist anzunehmen, dass die Schülerinnen und Schüler die Klassen angemessen zuordnen werden, woraufhin eine Gruppenarbeit folgt: „Überlegt bitte zusammen, was die bessere Klasse anders gemacht hat.” Die Ebene der Beschreibung wird anschließend verlassen und es werden gemeinsame Regeln für eine gute Zusammenarbeit formuliert. Die Lehrkraft sowie die Schülerschaft arbeiten heraus, dass ein offensichtlicher Zusammenhang zwischen Regeln des gemeinsamen Umgangs und schulischen Leistungen besteht. Die Notwendigkeit von Klassenregeln wird offensichtlich und Beispielregeln werden erstellt, die in der Klassengemeinschaft genutzt werden können. * Eine Abstimmung über die vermeintlich hilfreichen Klassenregeln verdeutlicht, dass es nicht immer ein eindeutiges Meinungsbild bzw. eine vollständige Zustimmung gibt. Mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wäre es hier erneut möglich, den Begriff der Mehrheit als wichtiges Kennzeichen politischer Entscheidungen in der Demokratie in einem Unterrichtsgespräch zu thematisieren. |